

### Abendlied.

Abend wird es wieder:  
Über Wald und Feld  
Säuselt Frieden nieder,  
Und es ruht die Welt.

Nur der Bach ergießet  
Sich am Felsen dort,  
Und er braust und fließet  
Immer, immer fort.

Und kein Abend bringet  
Frieden ihm und Ruh',  
Keine Glocke klinget  
Ihm ein Rastlied zu.

So in deinem Streben  
Bist, mein Herz, auch du:  
Gott nur kann dir geben  
Wahre Abendruh'.

### Julius Rosen.

Julius Rosen. Sämtliche Werke. Oldenburg, 1863.

### Frühlingslied.

Was ist das für ein Ahnen,  
So heimlich süß in mir?  
Was ist das für ein Mahnen:  
Heraus! heraus mit dir!  
Du Träumer aus der Wintergruft,  
Heraus! heraus zur Frühlingsluft!  
Heraus!

Der rote Fink picket  
Ans Fenster wunderbar  
Und blickt mich an und nicket,  
Als grüßt' er freundlich mich  
Und rief: Du finstres Menschenkind,  
Heraus zum frischen Morgenwind!  
Heraus!

Sahst du das Hirtentnäblein,  
Den Venz, du kleiner Wicht?  
Zerbrich mit deinem Schnäblein  
Mir nur das Fenster nicht!  
Trieb er schon aus dem Weidenhaus  
Die Silberschäfchen klein und kraus  
Heraus?

Du meinst: die Fischlein springen  
Am warmen Uferrand,  
Wir wollten aber singen  
So frei durchs ganze Land,  
Durch grünen Jaun und Blütenbusch,  
Durch Wälder und durch Auen, husch!  
Hinaus!

Ade, mein Frühlingsbote!  
Laß mich, laß mich allein!  
Grämt' ich mich auch zu Tode,  
Bei dir könnt' ich nicht sein;  
Denn deine Flügel fehlen mir:  
Wie gerne flög' ich doch mit dir  
Hinaus!

### Achtes Kapitel.

#### Die Februarrevolution und die Lyrik der Neuzeit.

Der Februar des Jahres 1830 brachte die Revolution in Frankreich zum Ausbruch, nachdem ihr eine lange Gährung vorangegangen war. Manches Sturmlied war in Deutschland schon voraus erklingen; Herwegh,